

Stuttgart, 16.09.2015

## Bürgerbeteiligung zum Nahverkehrsplan

### Mitteilungsvorlage

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungstermin
Ausschuss für Umwelt und Technik	Kenntnisnahme	öffentlich	29.09.2015

### Bericht

Die Fortschreibung des dritten Nahverkehrsplans beinhaltete vom 13. bis 27. April 2015 erstmals auch ein Bürgerbeteiligungsverfahren, das mit dem Start des neuen Beteiligungsportals der Landeshauptstadt unter [www.stuttgart-meine-stadt.de](http://www.stuttgart-meine-stadt.de) online geschaltet wurde. Die Bürgerbeteiligung war ein voller Erfolg, rund 380 Teilnehmerinnen und Teilnehmer äußerten sich zum Nahverkehrsplan.

Flankiert wurde das Verfahren durch Kommunikationsmaßnahmen. Neben Pressemitteilungen zum Start des Verfahrens, die in allen relevanten Medien Niederschlag fanden, Artikeln im städtischen Amtsblatt wurde auch in den sozialen Medien (städtische Facebookseite und Twitter) sowie auf Bildschirmen an den Stadtbahnhaltestellen auf die Beteiligung aufmerksam gemacht. Darüber hinaus gab es ein Faltblatt, das in Bezirksrathäusern, Stadtbibliotheken, am Infopunkt des Rathauses und in den Stadtbahnen auslag.

Im Verlauf der Beteiligung konnten Ideen und Anliegen der Bürger zum Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) der Landeshauptstadt gesammelt und bewertet werden. Es gingen insgesamt 793 Vorschläge ein: 631 Ideen wurden im Beteiligungsportal ([www.stuttgart-meine-stadt.de](http://www.stuttgart-meine-stadt.de)) eingegeben, 162 Vorschläge wurden über das parallel ausgelegte Faltblatt eingereicht. Insgesamt haben rund 380 Teilnehmer ihre Ideen zu Fahrplänen, Linienführung, Haltestellen und Anschlüssen eingereicht. 503 Stimmen wurden bei einer Umfrage zum Mobilitätsverhalten abgegeben.

Das Online-Beteiligungsverfahren fragte Vorschläge zu Haltestellen, Anschlüssen, Fahrplänen und Linienführungen innerhalb des Stuttgarter Stadtgebiets ab. Die Nutzer konnten sowohl an einer Umfrage teilnehmen, als auch ihre Ideen und Vorschläge in einem Diskussionsforum sowie einer interaktiven Karte eingeben. In der Karte konnten Punkte markiert werden, wo aus Bürgersicht eine Haltestelle gewünscht ist oder Anschlüsse verbessert werden sollten.

Während der Beteiligungsphase war die Kommunikation mit den Bürgern stets konstruktiv und auch die Darstellung des Verfahrens wurde positiv angenommen. Die zahlreichen, sehr fundierten Beiträge zeigten, dass die Bürger die Möglichkeit gern angenommen haben, sich bei diesem Projekt aktiv einzubringen. So fiel auf, dass die Teilnehmer nicht nur sehr konkret durchdachte Vorschläge abgaben, sondern sich auch Gedanken machten, wie das Verkehrsnetz in seiner Gesamtheit optimiert werden kann. Die Ideen der Bürger dienten nicht nur als wertvolle

Rückmeldung bereits geplanter Maßnahmen innerhalb des ÖPNV. Sie waren auch Anregungen, die zu neuen Überlegungen führten und in konkrete Maßnahmenvorschläge mündeten. Außerdem zeigten wiederkehrende Vorschläge das Bedürfnis der Bürgerschaft zu bestimmten Anpassungen im Nahverkehrsnetz.

Die Vorschläge sind nun kategorisiert, nach der Häufigkeit ihrer Nennungen sortiert sowie zusammen mit dem VVS verkehrlich bewertet worden. Eine Übersicht über die eingegangenen Maßnahmenvorschläge der Stuttgarter Bürger ist als Anlage beigefügt.

Die von den Bürgern vorgeschlagenen Maßnahmen wurden zudem fachlich bewertet. Aus dieser Fülle der Ideen resultierten nach der fachlichen Bewertung 13 konkrete Maßnahmenvorschläge (siehe Anlage: 1.12), welche mit den erwarteten Kosten und Mehrerlösen ebenfalls in der Anlage (Kapitel 1.12) aufgeführt sind und als realisierbar und sinnvoll erachtet werden. Diese Maßnahmen sind innerhalb der Bürgerbeteiligung auf zwei Arten entstanden:

1. Vorschläge, die in der jeweiligen Kategorie am häufigsten von Bürgern gemacht wurden und die meisten Zustimmungen erhalten haben.
2. Aus der Bürgerbeteiligung heraus entstandene Maßnahmen, die auf mehreren oder wiederkehrenden Nutzerideen basieren und nach der fachlichen Einschätzung zusammengefasst und konkretisiert wurden.

Im Einzelnen wurden bei der Bürgerbeteiligung folgende Maßnahmen oft genannt und/oder erhielten besonders viel Zustimmung bzw. entwickelten sich aus verschiedenen Vorschlägen:

In der Kategorie „Quantitative Ausweitung des bestehenden Fahrplanangebots“:

1. Ausweitung der Stadtbahn-Linie U8 auf den Samstag: Nicht nur Bürger halten eine Ausweitung für notwendig. Schätzungen zeigen, dass das Fahrgastaufkommen für einen Samstagbetrieb hoch genug wäre, wie in der fachlichen Bewertung zu lesen ist.
2. Angebotsausweitung der Linie 91 im Spätverkehr: Der Vorschlag wurde 6 Mal geäußert und erhielt 25 Zustimmungen. Diese Linie hat in Feuerbach und Botnang wesentliche Erschießungsaufgaben, wodurch eine Verlängerung der Betriebszeit bis 24 Uhr sinnvoll erscheint, wie in der fachlichen Bewertung zu lesen ist. Zudem kann der Forderung der Bürger Rechnung getragen und das Angebot weiter verbessert werden.
3. Taktverdichtung der Linie 92 zur besseren Anbindung der Reinsburgstraße: Der Vorschlag wurde 4 Mal geäußert und erhielt 30 Zustimmungen. Eine verbesserte Taktfrequenz würde die Haltestelle Reinsburgstraße besser an das hochverdichtete öffentliche Nahverkehrsangebot in ihrer Umgebung anbinden, wie in der fachlichen Bewertung zu lesen ist. Bisher wird die Haltestelle nur durch die Linie 92 bedient, ihr Einzugsgebiet ist das Nordwestliche Umland.
4. Angebotsverbesserung für Zazenhausen: Die dynamische Entwicklung des Stadtteils ist auch den Bürgern bewusst, die 5 Vorschläge und 15 Zustimmungen für eine Angebotsverbesserung abgaben. Daraus entwickelte sich die Maßnahme, ein Nachttaxi einzuführen. Die Kosten wären verhältnismäßig gering, das Angebot für Nutzer des ÖPNV würde aber erheblich verbessert, da dort noch keine Nachtanbindung existiert, wie in der fachlichen Bewertung zu lesen ist. Der Stadtteil wird derzeit durch privaten Anbieter angefahren.
5. Nachtbusverkehr an allen Wochentagen: Dieser Vorschlag wurde dreimal genannt und erhielt 44 Zustimmungen. Daraus entwickelte sich der Maßnahmenvorschlag das bereits bestehende Konzept für Donnerstage auch auf die Tage Sonntag bis Mittwoch auszuweiten. Der Angebotsstandard würde flächendeckend im Stadtgebiet verbessert und dem deutschlandweiten Trend folgen, den Nachtverkehr auszubauen, wie in der fachlichen Bewertung zu lesen ist.
6. Taktversicherung der Buslinien 40,43 und 44 im Spätverkehr: Im Gegensatz zur Linie 42 verkehren die Linien 40, 43 und 44 im Spätverkehr nur alle 30 Minuten. Eine Anpassung an den 15 Minuten-Takt der 42er-Linie, die auch im Spätverkehr ausgelastet ist, erscheint sinnvoll, um die Hauptbuslinien Stuttgarts noch besser miteinander zu verzahnen, wie in

der fachlichen Bewertung zu lesen ist. Zudem kann dem allgemeinen Wunsch der Nutzer so teilweise nachgekommen werden, die Takte im Busnetz zu verdichten. Diese Maßnahme entwickelte sich aus 7 Vorschlägen und 37 Zustimmungen zum Thema Taktverdichtung.

Die Maßnahmenvorschläge 2, 4, 5 und 6 zeigen das Bedürfnis der Teilnehmer des Beteiligungsverfahrens, dass innerhalb der Bürgerschaft der Wunsch besteht, das Spät- und Nachtverkehrsangebot innerhalb der Landeshauptstadt weiter zu verbessern.

In der Kategorie „Fahrplanstruktur“:

In dieser Kategorie gab es 135 Eingaben, davon 94 zu Anschlüssen, 17 zur Entzerrung von Fahrzeiten und 24 sonstige Vorschläge. Daraus entstand der Maßnahmenvorschlag, gesicherte Anschlüsse zu nachfrageschwachen Zeiten einzuführen, also Umsteigerelationen ausfindig zu machen, wo etwa Busse eine gewisse Zeit auf verspätete Anschlüsse warten. Dadurch könnten Fahrgäste noch umsteigen, ohne bei Verpassen des Anschlusses lange Wartezeiten in Kauf nehmen zu müssen.

In der Kategorie „Haltestellenausstattung“:

Neben Forderungen nach der Ausweitung von DFI-Anzeigen und der Barrierefreiheit, denen bereits hohe Priorität eingeräumt wird, regten Bürger an, die Haltestellen besser zu erschließen. Daraus entwickelte sich der Vorschlag, die Zugangswege zu verkürzen etwa durch neue Querungsmöglichkeiten oder einen zweiten Zugang. Diese könnten die Gesamtreisedauer („von Haustür zu Haustür“) innerhalb des ÖPNV deutlich verkürzen und könnten auch die Sicherheit vor Ort verbessern. Insgesamt gab es in dieser Kategorie 88 Eingaben und 183 Zustimmungen.

In der Kategorie „Zusätzliche Direktverbindungen“:

Die Anmerkungen zu diesem Thema im Rahmen des Beteiligungsprojekts zum Nahverkehrsplan zeigen, dass der Wunsch nach einer besseren Anbindung zum Flughafen fortbesteht. Aus diesem Grund könnte es sinnvoll sein, die Linien 65 und 79 zu einer durchgehenden Linie von Obertürkheim zum Flughafen zu verschmelzen. Aufgrund der aktuell nur sehr schwachen Inanspruchnahme der Linie 79 wäre es aber auch denkbar, dieses Projekt erst mit der Eröffnung des Regional- und Fernbahnhofs am Flughafen (Stuttgart 21) umzusetzen.

In der Kategorie „Erschließung zusätzlicher Gebiete“:

Erschließung der Waldebene Ost an Sommerwochenenden: Zu dieser Maßnahme gab es 7 Vorschläge und 24 Zustimmungen. Eine ÖPNV-Erschließung der Waldebene Ost wurde 2003 im Rahmen eines Verkehrsversuchs bereits erprobt, wie in der fachlichen Bewertung zu lesen ist. Daraus resultierte ein Fahrgastaufkommen von 25 bis 30 Personen am Tag. Denkbar wäre, an Samstagen sowie Sonn- und Feiertagen im Sommerhalbjahr eine Buserschließung einzurichten, da dort auch die Linie 64 bereits mit Kleinbussen befahren wird, die für eine ÖPNV-Erschließung der Waldebene Ost erforderlich wären.

In der Kategorie „Verbesserung der Infrastruktur bestehender Fahrwege“:

1. Zusätzliche Busspuren in Stuttgart: Dem Wunsch von Bürgern aus dem Beteiligungsverfahren nach funktionierenden Anschlüssen, Pünktlichkeit und Vorrang für den Busverkehr kann auf bestimmten Strecken entsprochen werden, was auch Betriebsanalysen der SSB zeigen.
2. Busbeschleunigung Schwieberdinger Straße/Wernerstraße: Die Schwieberdinger Straße bzw. Wernerstraße zwischen dem Bahnhof Feuerbach und der Stuttgarter Stadtgrenze stellt einen Buskorridor von herausragender Bedeutung dar. Hier überlagern sich die Buslinien 501, 502, 503 sowie abschnittsweise 52, 99 und 612, sodass täglich ca. 4.500 Fahrgäste am stärksten Querschnitt (S-Bahnhof Zuffenhausen/Ohmstraße) befördert werden. Derzeit erlaubt die Verkehrssituation aber nur einen sehr unzuverlässigen Betrieb, was der hohen Nachfrage bei den Fahrgästen und auch den Meinungen der Fahrzeugbetreiber sowie der Teilnehmer im Beteiligungsverfahren nach einer Verbesserung der Infrastruktur nicht gerecht wird. Aus diesem Grund wäre es sinnvoll, ein Maßnahmenpaket zur Busbeschleunigung aufzustellen.

Diese Anlage soll die Grundlage für den Gemeinderat sein, um qualifiziert und an den Bürgerwünschen orientiert Entscheidungen über mögliche Angebotsverbesserungen bei Bus und Stadtbahn in Stuttgart zu treffen.

#### **Mitzeichnung der beteiligten Stellen:**

L/OB-K,

#### **Vorliegende Anfragen/Anträge:**

#### **Erledigte Anfragen/Anträge:**

Dirk Thürnau  
Bürgermeister

Anlagen

1

<Anlagen>